

Tätigkeitserfassung: Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten SVLT/ILT in der Schweiz

Bericht zur Erhebung 2022

Diesem Bericht liegt eine Vollerhebung aller Aktivmitglieder zugrunde.



Bern, März 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Erhebungsinstrument	3
Danksagung	3
Resultate	4
- Angaben zu den Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten	4
- Besucher Studiengang	4
- Kanton	5
- Durchschnittliche Fallzahl pro LT	5
- Ort der Lerntherapie	6
- Angaben zu den Fällen	7
- Lerntherapeutische Schwerpunkte	7/8
- Geschlecht der Klienten	9
- Alter der Klienten	9
- Finanzierungsart der Lerntherapie	10
- Dauer des Falles	10
- Herkunft des Auftrages	11
- Zielerreichung 2022	12
- Vergleich Zielerreichung 2017 bis 2022	12
- Grund für den Abbruch der Lerntherapie	13/14
Fazit	15

Einleitung

Die systematische Vollerhebung der Tätigkeit der Mitglieder wurde im Jahr 2022 zum sechsten Mal durchgeführt. Im Vergleich mit den Daten aus den Jahren 2017 bis 2021 lassen sich bestimmte Aussagen erhärten. Die Interpretation dieser Daten kann wichtige Inputs für die weitere Arbeit der Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten geben.

Erhebungsinstrument

Zur Erhebung diente eine im Vergleich zu 2021 leicht angepasste Vorlage.

Danksagung

Der SVLT dankt allen Aktivmitgliedern ganz herzlich für ihr Engagement.

Im Sinne der Leseflüssigkeit und zur Unterstützung von Personen mit Dyslexie wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermassen für alle Geschlechter.

Resultate

Im Folgenden werden die Resultate für das Jahr 2022 präsentiert. An der Tätigkeitserfassung haben sich 51 Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten beteiligt. Die Anzahl erfasster Fälle ist im Vergleich zum letzten Jahr (707 Fälle) rückläufig. Insgesamt wurden 655 Fälle für die Erfassung gemeldet. Auch in der diesjährigen Erhebung lassen sich keine besonderen Veränderungen bezgl. der lerntherapeutischen Schwerpunkte feststellen. Allerdings können bestimmte Aussagen aus den Vorjahren erhärtet werden. So lassen sich geschlechterspezifische Unterscheidungen festhalten. Weibliche Klienten nehmen häufiger eine Lerntherapie aufgrund einer Dyskalkulie in Anspruch und männliche Klienten aufgrund einer Lese- und Schreibschwäche. Am häufigsten wird eine Lerntherapie zur Vermittlung von Lernmethoden in Anspruch genommen.

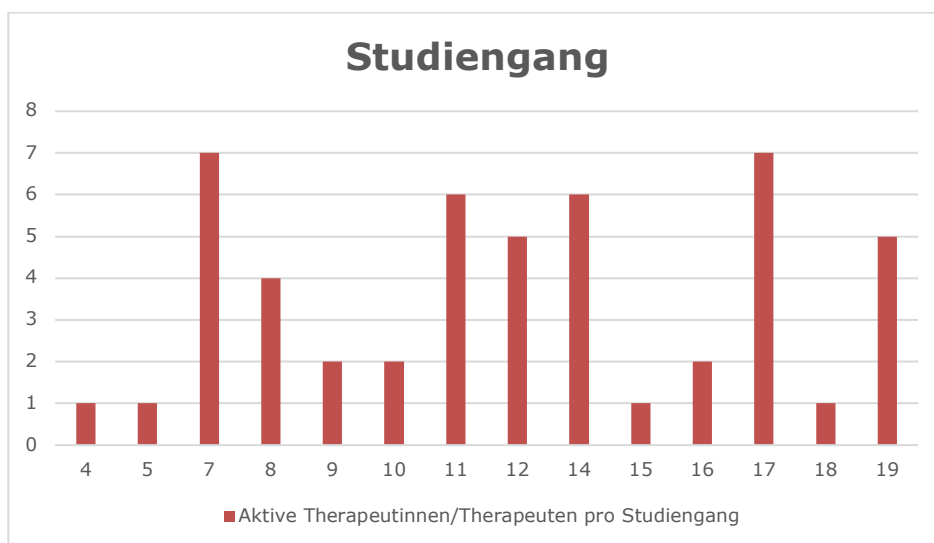
Der Anteil der abgebrochenen Therapien befindet sich 2022 auf einem Tiefstand. Pandemische Gründe schienen dieses Jahr keine Begründung für einen Lerntherapieabbruch zu sein. Weiterhin zahlen immer weniger Klienten ihre Therapie selbst, was die Vermutung nahelegt, dass finanzielle Probleme weniger eine Begründung für einen Therapieabbruch darstellen.

Angaben zu den Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten

Von den 51 Teilnehmenden waren neunundvierzig weiblich und zwei männlich.

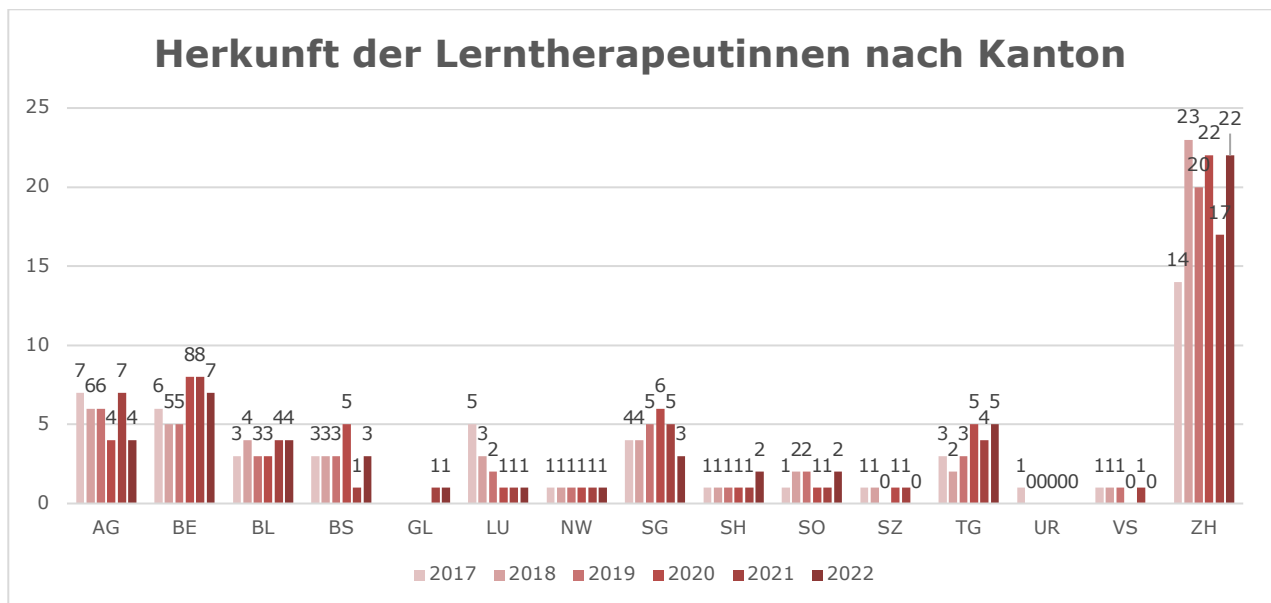
Besuchter Studiengang

Die meisten Lerntherapeutinnen, die an der Tätigkeitserfassung teilgenommen haben, absolvierten den Studiengang 7 und 17, gefolgt von den Studiengängen 11 und 14.



Kanton

Die Verteilung der Lerntherapeutinnen bleibt auch im Jahr 2022 stabil. Die meisten Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten praktizieren im Kanton Zürich und Bern. In der Ostschweiz ist im Kanton St. Gallen ein leichter Rückgang feststellbar. Ebenfalls rückläufig sind die Zahlen im Kanton Aargau. In der Zentralschweiz sind nur wenige Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten aktiv.

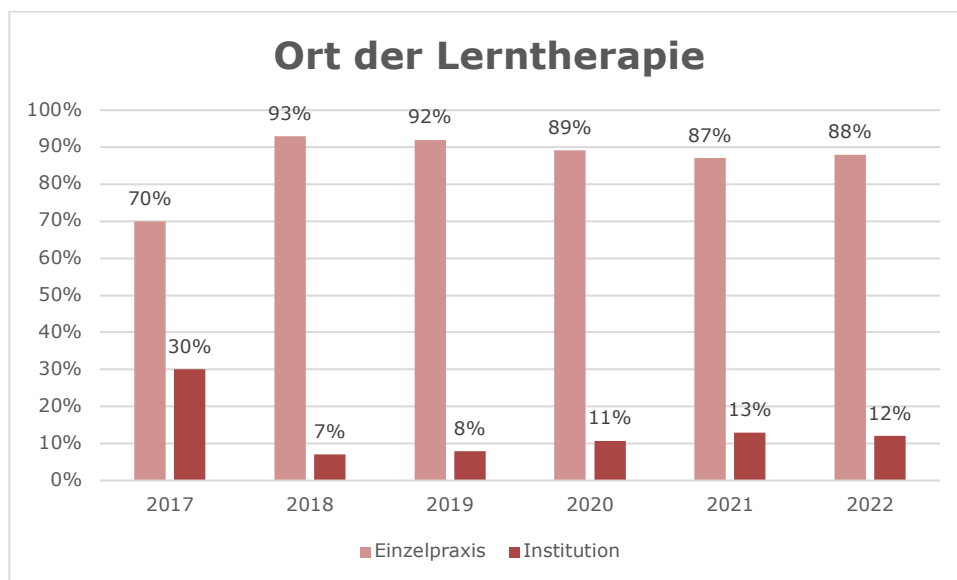


Durchschnittliche Fallzahl pro Lerntherapeutin

Innerhalb des Jahres 2022 waren durchschnittlich knapp 13 abgeschlossene Fälle pro Lerntherapeutin zu verzeichnen. Somit bleibt die durchschnittliche Fallzahl pro Lerntherapeutin im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Ort der Lerntherapie

In 88 Prozent der Fälle wurde im Jahr 2022 eine Lerntherapie in einer Einzelpraxis durchgeführt und lediglich 12 Prozent in einer Institution. Damit setzt sich der Trend zum Vorjahr fort.

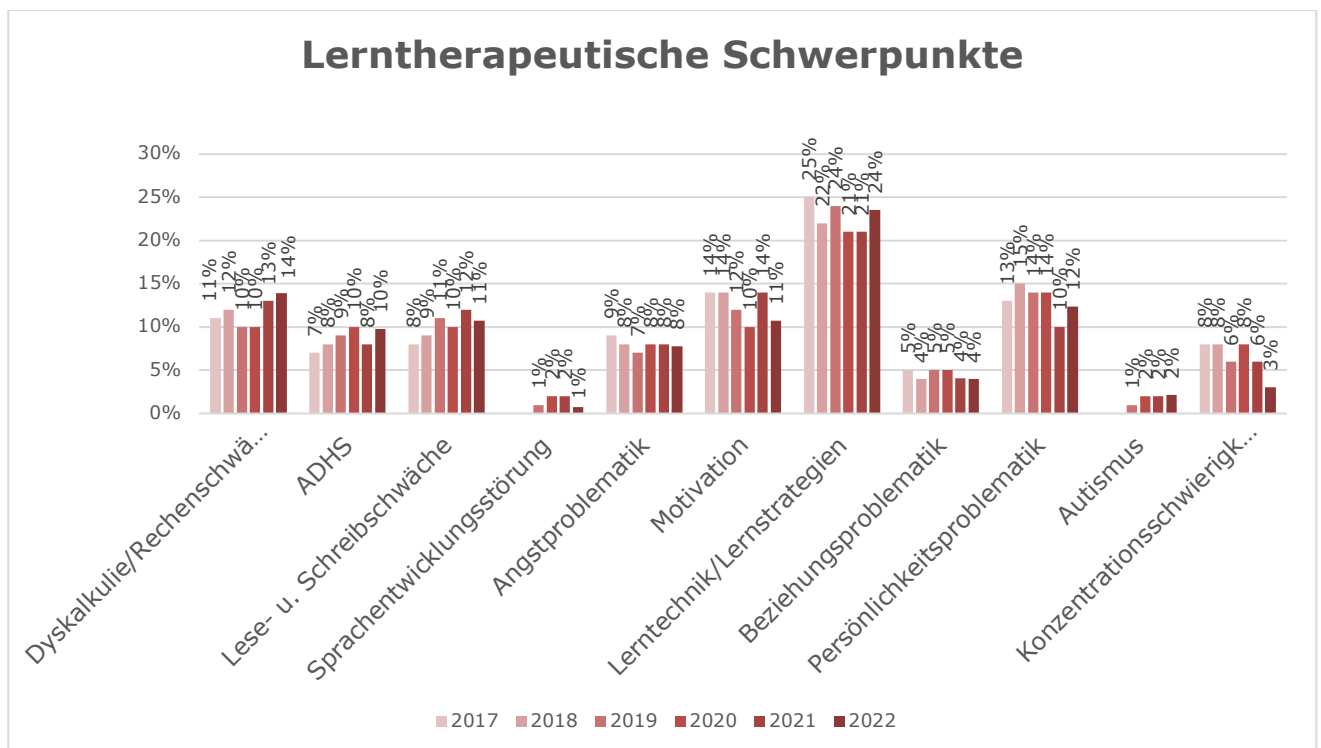


Angaben zu den Fällen

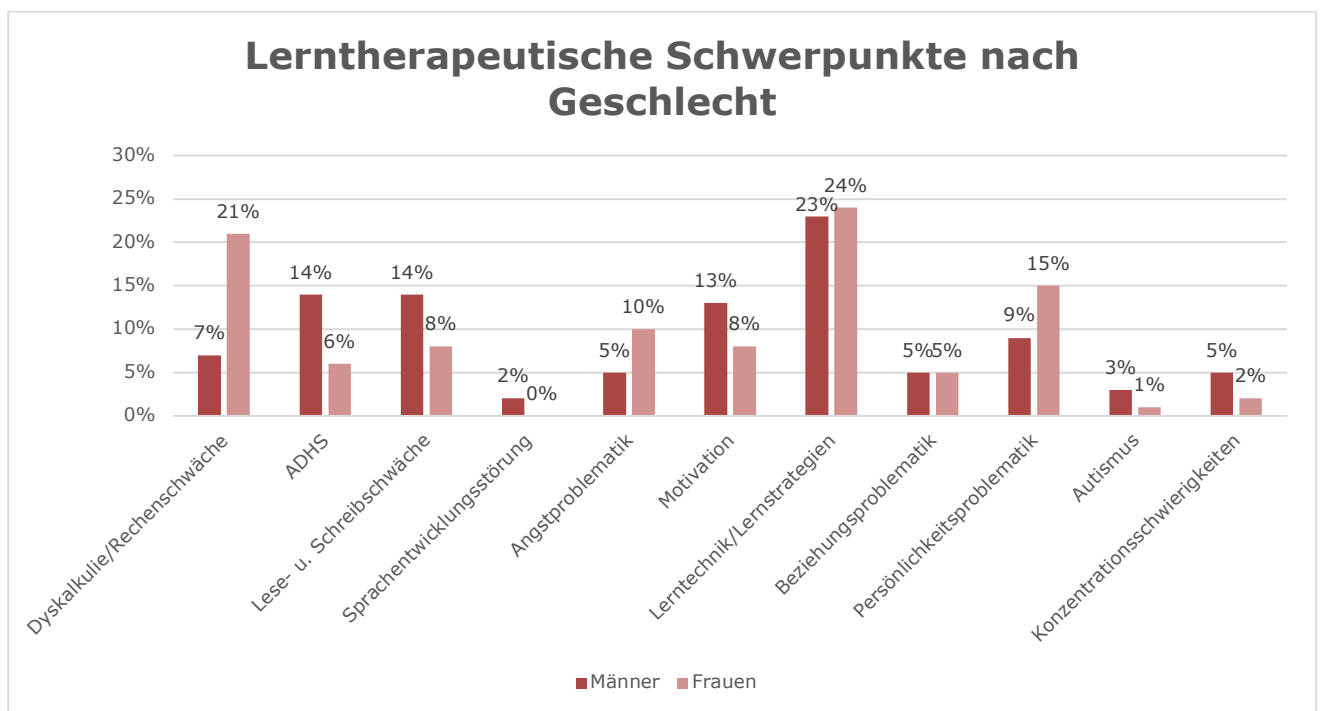
Total wurden 2022 655 Fälle erfasst. Pro Lerntherapeutin sind das durchschnittlich 13 behandelte Klienten.

Lerntherapeutische Schwerpunkte

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2020 und 2021 haben sich die therapeutischen Schwerpunkte nicht spürbar verändert. Die Vermittlung von Lernstrategien stellt weiterhin den Grossteil der Behandlungen dar. Ebenfalls ist ein steigender Trend der Dyskalkulie als Behandlungsschwerpunkt erkennbar. Seit 2020 ist dieser Anteil von 10 auf 14 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Behandlungen in Bezug auf Konzentrationsschwierigkeiten halbiert, nämlich von 6 auf 3 Prozent. Die kleinsten Anteile der Fälle machen die Behandlungsschwerpunkte ADHS und Sprachentwicklungsstörungen aus. Die anderen lerntherapeutischen Schwerpunkte verbleiben auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren.



Auch in den diesjährigen Auswertungen lassen sich die in den Vorjahren formulierten Aussagen erhärten. Die stereotypische Aussage, dass Frauen eher Mühe in der Mathematik und Männer eher beim Schreiben Probleme haben, lässt sich auch dieses Jahr beobachten. So nahmen 2022 etwa dreimal so viel weibliche als männliche Klienten eine Lerntherapie mit Schwerpunkt Dyskalkulie in Anspruch. Bei Lese- und Schreibschwierigkeiten waren es fast doppelt so viele männliche als weibliche Klienten. Weitere geschlechterspezifische Unterschiede lassen sich im Bereich ADHS und Persönlichkeitsproblematik erkennen. Bei mehr als doppelt so vielen männlichen als weiblichen Klienten stand eine Therapie mit Schwerpunkt ADHS im Zentrum. Beim Schwerpunkt Persönlichkeitsproblematik fällt auf, dass deutlich mehr weibliche als männliche Klienten eine Lerntherapie in Anspruch nahmen. Auch bezüglich Angstproblematik kommen rund doppelt so viele weibliche wie männliche Klienten in eine Lerntherapie.

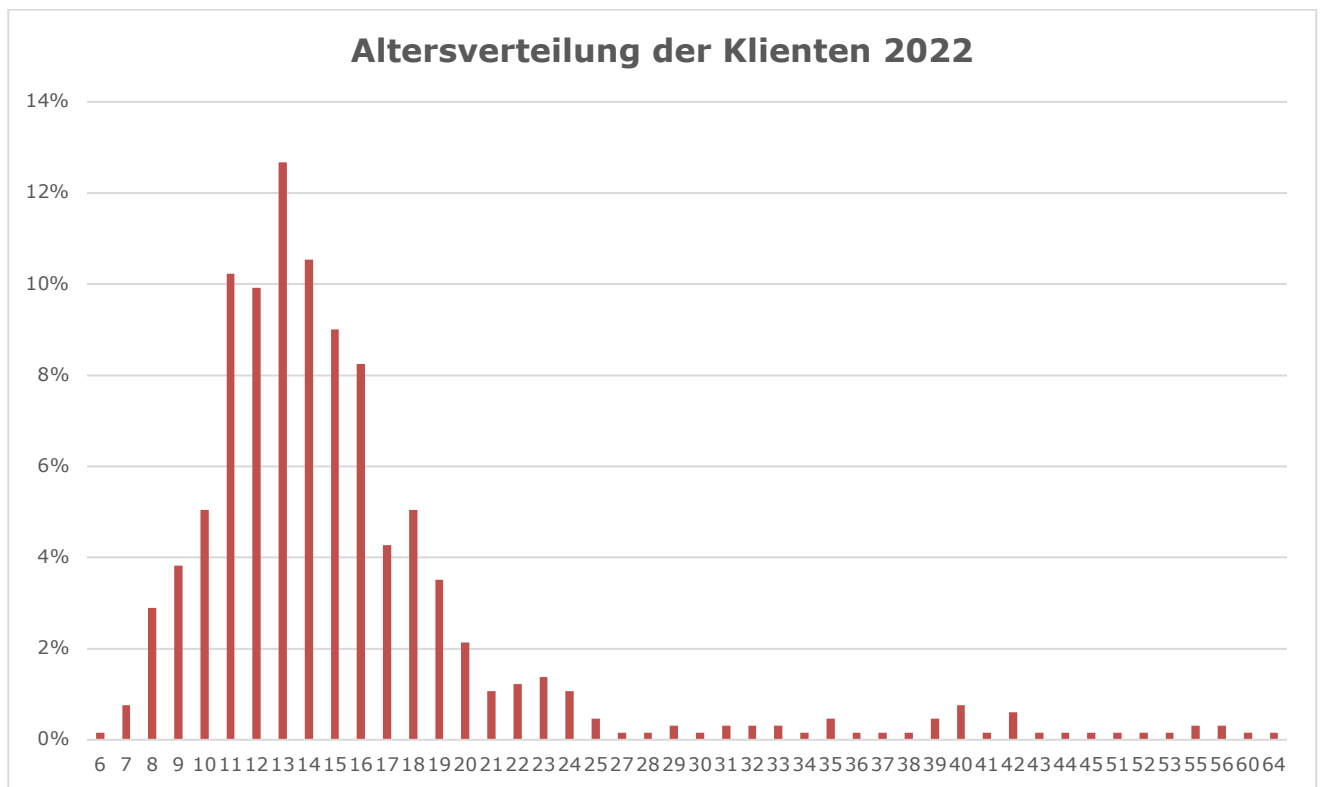


Geschlecht der Klienten

Die Geschlechterverteilung der Klienten ist 2022 nahezu gleich verteilt. 52 Prozent der Klienten waren männlich und 48 Prozent weiblich (2021: 56 Prozent männlich und 44 Prozent weiblich, 2020: 49 Prozent männlich und 51 Prozent weiblich).

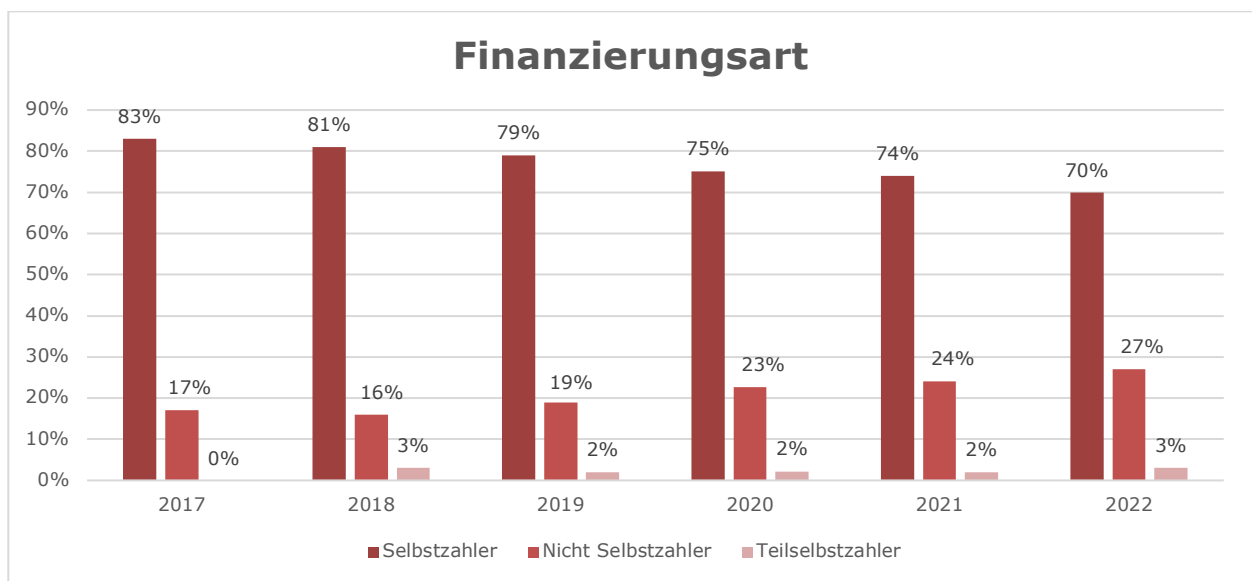
Alter der Klienten

Der Altersdurchschnitt der Klienten beträgt 2022 16 Jahre: Im Vergleich zu 2021 stieg das Durchschnittsalter um ein Jahr. Das Medianalter liegt hingegen bei 14 Jahren und ist identisch mit jenem des Vorjahres. Der jüngste Klient war sechs Jahre alt und der älteste 64 Jahre alt. Die meisten Klienten sind zwischen 9 und 18 Jahre alt.



Finanzierungsart der Lerntherapie

Wie in den Vorjahren werden die Kosten einer Lerntherapie im Jahr 2022 zum grössten Teil von den Klientinnen und Klienten selbst getragen. Es fällt allerdings auf, dass der Anteil der Selbstzahler seit 2017 stetig gesunken und der Anteil der nicht Selbstzahler gestiegen ist. Während 2017 knapp ein Fünftel der Klienten die Kosten einer Therapie nicht selbst tragen mussten, waren es 2022 bereits mehr als ein Viertel.



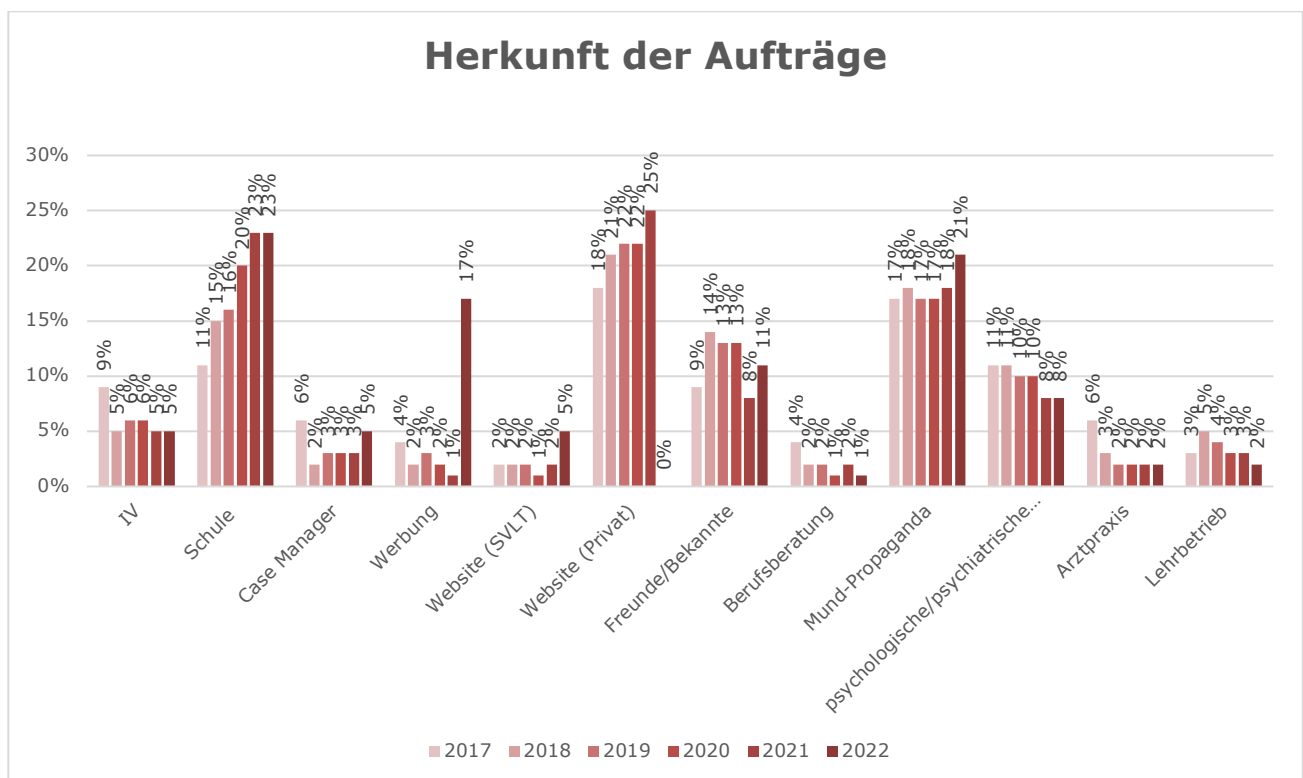
Dauer des Falles

Die Falldauer ist im Vergleich zu 2021 wieder gesunken. Die Fälle mit einer Dauer grösser als 20 Stunden nahmen 2022 leicht ab. Fälle mit einer Dauer zwischen 10 und 20 Stunden nahmen hingegen um 7 Prozent zu. Gesamthaft kann festgehalten werden, dass die Verteilung der Falldauer über die letzten Jahre stabil ist und die meisten Fälle eine Dauer von weniger als 10 Stunden aufweisen.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Dauer des Falles (<10h)	33%	38%	42%	45%	43%	40%
Dauer des Falles (10-20h)	37%	33%	26%	29%	26%	32%
Dauer des Falles (>20h)	30%	29%	32%	26%	31%	28%

Herkunft des Auftrages

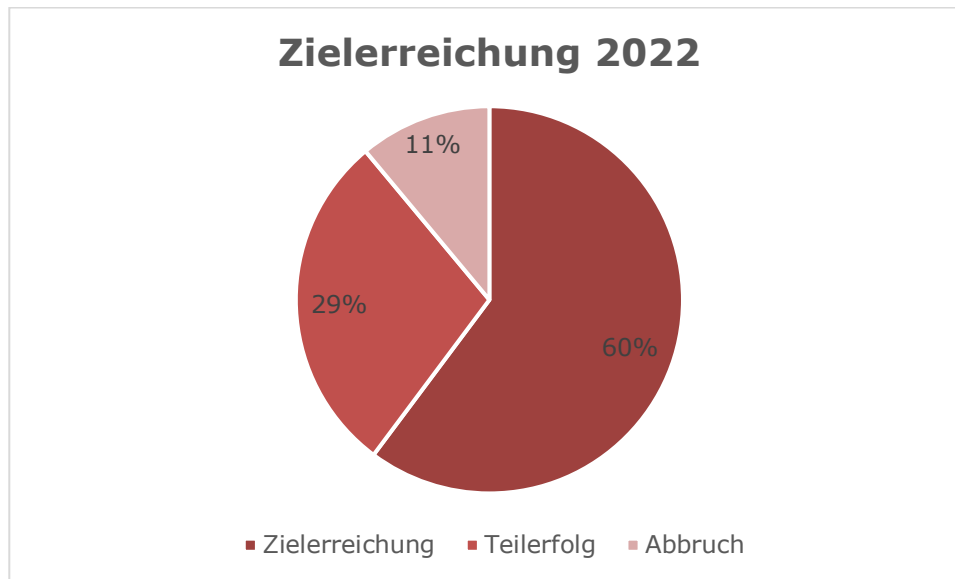
Die eigene Website (neu unter Kategorie Werbung) bleibt auch weiterhin das wichtigste Werbemittel für Lerntherapeutinnen. An zweiter Stelle stehen, wie schon 2021, die Schulen. Auch die Mundpropaganda bleibt ein wichtiger Faktor zur Auftragsgenerierung. Die Auftragsgewinnung durch Freunde und Bekannte ist 2022 wieder leicht gestiegen. Haben 2021 noch 8 Prozent der Lerntherapeutinnen ihre Aufträge auf diese Weise erhalten, waren es 2022 wieder 11 Prozent.



**Bemerkung zum 2017 und 2018: in diesen Jahren wurde die Kategorie «keine Nennung» geführt, weshalb man gesamthaft nicht auf 100% kommt. Dies wurde für 2019 korrigiert.*

Zielerreichung 2022

Bei zwei Dritteln (60 Prozent) der Fälle wurde das Ziel der Lerntherapie erreicht und der Fall wurde erfolgreich abgeschlossen. Bei 29 Prozent konnte ein Teilerfolg verbucht werden. Bei 11 Prozent wurde die Lerntherapie abgebrochen.



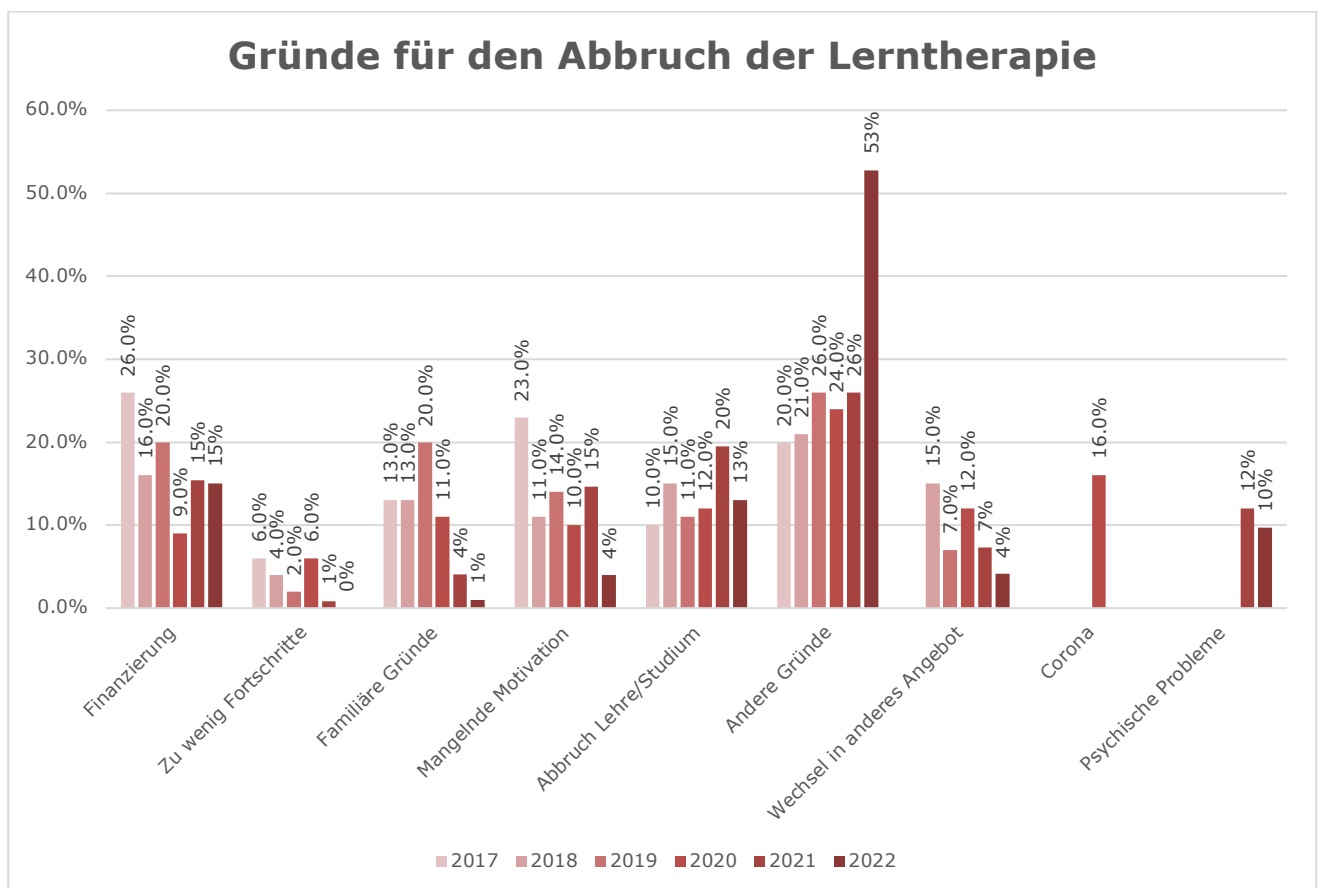
Vergleich Zielerreichung 2017 bis 2022

Der Anteil erfolgreich abgeschlossener Fälle beläuft sich auch 2022 auf zwei Drittel. Der Anteil der Abbrüche ist um 2 Prozent gesunken, während der Anteil der Teilerfolge leicht gestiegen ist.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zielerreichung	50%	61%	63%	60%	62%	60%
Teilerfolg	35%	26%	26%	26%	25%	29%
Abbruch	15%	13%	11%	14%	13%	11%

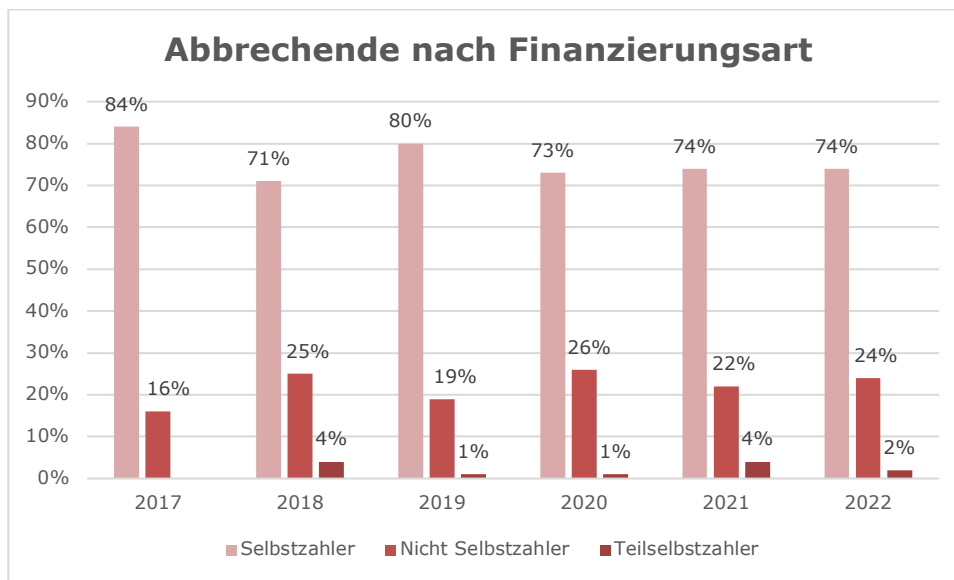
Grund für den Abbruch der Lerntherapie

In der diesjährigen Erhebung wurden seitens der teilnehmenden Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten weniger konkrete Gründe für einen Lerntherapieabbruch angegeben. Aus diesem Grund weist die Kategorie «andere Gründe» überdurchschnittlich viele Nennungen auf. Der Anteil an Abbrüchen aufgrund finanzieller Gründe bleibt im Vergleich zum Vorjahr stabil. Deutlich weniger oft wurde eine Lerntherapie wegen mangelnder Motivation oder wegen eines Ausbildungsabbruchs beendet. Auffällig ist der Anteil Abbrüche aufgrund von psychischen Problemen. Dieser Wert ist ähnlich hoch wie im Jahr 2021.



*Bemerkung zum 2017 und 2018: in diesen Jahren wurde die Kategorie «keine Nennung» geführt, weshalb man gesamthaft nicht auf 100% kommt. Dies wurde für 2019 korrigiert. Seit 2021 wird neu die Kategorie «psychische Probleme» geführt.

Die Art der Finanzierung von Klienten, die eine Therapie abgebrochen haben, bleibt auch 2022 praktisch identisch mit den Ergebnissen aus den Erhebungen 2020 und 2021. In gut drei Vierteln der Fälle wird eine Lerntherapie durch den Klienten selbst bezahlt.



Fazit

Die auffälligsten Punkte der Auswertung sind:

- Auch dieses Jahr lassen sich Aussagen aus den Vorjahren bestätigen.
- Weibliche Klienten nehmen öfters eine Lerntherapie aufgrund einer Dyskalkulie in Anspruch, während männliche Klienten häufiger eine Schreib- und Leseschwäche als Grund angeben.
- Seit 2017 ist der Anteil selbstzahlender Klienten stetig gesunken und der Anteil nicht-selbstzahlender Klienten gestiegen. Während 2017 17 Prozent der Klienten ihre Lerntherapie nicht selbst zahlten, waren es 2022 27 Prozent.
- Der Anteil abgebrochener Lerntherapien befand sich 2022 auf einem Tiefststand. Lediglich 11 Prozent aller Lerntherapien wurden abgebrochen.
- Pandemische Gründe wurden 2022 nicht mehr als Abbruchgrund einer Lerntherapie genannt. Allerdings ist der Anteil der Lerntherapieabbrüche aufgrund psychischer Probleme ähnlich hoch wie 2021.

Lerntherapie wirkt langfristig.

Lerntherapie zeigt Wege aus der Sackgasse.

Lerntherapie stärkt die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen.